Kirche im hr

27.09.2021 um 17:45 Uhr
hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Klaus Nobiling,
Evangelischer Pfarrer im Kirchspiel Lichtenfels-Goddelsheim

Gleitsichtbrille

Mein Optiker hat es mir schon vor Jahren prophezeit: "Sie werden einmal eine Gleitsichtbrille tragen!"
Ich glaubte ihm nicht. Eine Gleitsichtbrille war für mich der Inbegriff des Alterns. Wer so etwas trägt, steht kurz vor dem Altersheim.

Ohne Brille geht´s nicht mehr

Dann ging es nicht mehr anders. Mitte 40 ist es soweit: Brille absetzen, aufsetzen, Augen zukneifen, um dann doch nichts zu erkennen – so geht es nicht weiter.

Ein Freund lacht mich aus. Er meint nur gelassen: "Gleitsichtbrille ist super!"
Zögernd gehe ich also zum Optiker. Nach einigen Tagen ist die neue Brille fertig.
Äußerlich ist kein Unterschied zu erkennen – sie sieht nicht so klobig aus wie erwartet; ist keineswegs so ein Ungetüm wie damals bei meinem Großvater.

Ich setze sie auf – und kann richtig gut sehen!

Ich setze sie auf – und kann richtig gut sehen!

Mein Optiker ist nicht überrascht, ich hingegen schon.
Die Gleitsichtbrille passt mir sehr gut, ermöglicht mir ein einfacheres Leben und gehört jetzt zu meinem Alltag.

Auch durch den Glauben sehe ich Dinge mit anderen Augen

Das ist wie mit der Sache des Glaubens: Da ist es bei mir nicht anders. Früher dachte ich, das sei nur was für alte Leute. Als ich dann allerdings Menschen jeden Alters kennenlernte, die über Gott und die Welt nachdachten, miteinander Gottesdienst feierten – da öffnete sich mir ein neuer Horizont. Wie mit einer Gleitsichtbrille sehe ich plötzlich die Dinge mit ganz anderen Augen.

Gleitsichtbrille oder Gebet, wenn der Durchblick fehlt

Ich kann Dinge erkennen, die ich vorher nur verschwommen sah. Mit Hilfe des Glaubens ist mein Alltag einfacher und besser geworden. Bei Krankheiten oder Lebenskummer hilft mir ein Gebet. Ich werde ruhiger, meine Gedanken klären sich, ich kann über Probleme reden. Das tut gut.

Wenn mir der Durchblick fehlt – dann hilft mir die Gleitsichtbrille oder eben ein Gebet.